

Der Formschnitt von Apfelbäumen in Zentralachse

Vergleich Zentralachse und Becherform

Schnitt in Zentralachse



Eigenschaften:

1. Deutliche **Reduzierung der Arbeitszeit**, die sich auf das Auslichten – Entfernen von Ästen – beschränkt und nicht auf deren Rückschnitt
2. Man führt den Baum zu einem **natürlicheren Wuchs**, indem man Äste auswählt, die in einem offenen Winkel zum Stamm ansetzen, was ihrer natürlichen Wuchsform entgegenkommt und zu einem schnellen Fruchtansatz, flexibleren Ästen und verbesserten mechanischer Resistenz führt (siehe Abbildung 1a)
3. Das Hauptziel besteht darin einen **besseren Lichteinlass** zu gewähren, der gleichmäßig für jeden Ast der Krone ausfällt
4. **Schnelle Fruchtbildung**, gute Verteilung der Früchte und **besserer Qualität**
5. Gute Durchlüftung der Krone, was Risiken für Krankheiten verringert
6. Verringerung der Pflanzabstände um etwa 20 %
7. Höhere Lebensdauer der Bäume und Flexibilität bei der Neubildung der Äste

Schnitt in Becherform



Eigenschaften:

1. Erfordert mehr Arbeit zum Rückschnitt, zum Entasten und zum Unterhalt; starke Reaktionen und Aufkommen zahlreicher Wassertriebe im Zentrum der leeren Krone.
2. Die künstliche Form der Bäume kann schwerwiegende strukturelle Makel hervorrufen mit einem höheren Risiko für Astbruch (siehe Abbildung 1b Photo 1)
3. Zurückschneiden der Enden der Leitäste, wobei diese so verdickt werden, dass sie sich nicht mehr krümmen: langsamere Fruchtbildung
4. Führt zur Bildung dichter und buschiger Kronen, auf denen die schönen Früchte sich auf die Peripherie beschränken
5. Erfordert einen höheren Pflanzabstand zwischen den Bäumen, was die Anzahl Sorten auf einer gegebenen Fläche reduziert
6. Wenn ein Leitast bricht, wird der Baum stark aus dem Gleichgewicht gebracht, mit dem Risiko, dass er gefällt werden muss

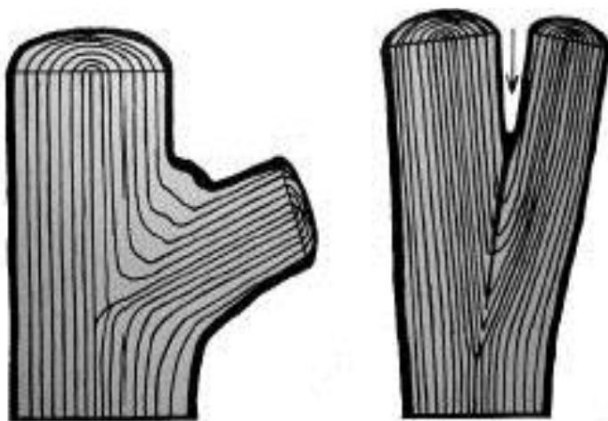


Abbildung 1: Anordnung der Gewebe in den Astgabeln mit offenem Winkel (a) und geschlossenem Winkel (b). Die

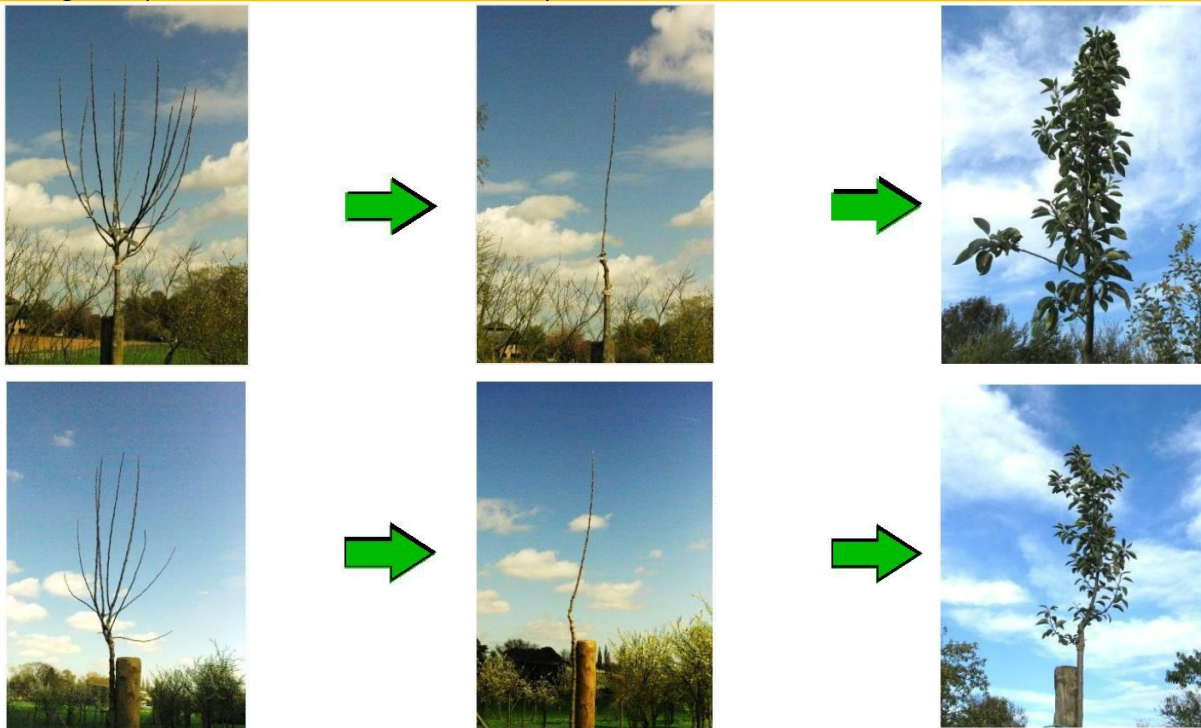
Gabel mit dem offenen Winkel ist gut ausbalanciert, wird reichlich Früchte tragen und dem Gewicht der Früchte gut standhalten; die Gabel mit dem engeren Winkel weist aufgrund der darin eingeklemmten Rinde (siehe Pfeil) einen strukturellen Defekt auf: mechanische Schwäche...



Photo 1: Baum in schlechter Wuchsform: länglicher Riss des Stamms, der sich weiterhin durch das Gewicht der Früchte öffnet.

Der Formschnitt von Apfelbäumen in Zentralachse

Jahr 1: Wählen Sie einen zentralen Trieb aus, der möglichst gerade in der Achse des Stammes verläuft. Entfernen Sie alle anderen Zweige: Beispiel oben: „Court-Pendu Rose“ – Beispiel unten: „Président Van Dievoet – Cabarette“



Jahr 2: Wählen Sie in den Nebenästen der Hauptachse die vier bis sechs zukünftigen Leitäste aus, die gut in der Höhe verteilt sein sollen – also nicht aufeinander liegen – und sich gleichmäßig um den Stamm verteilen – idealerweise spiralförmig und/oder ausgewogen in alle Richtungen. Entfernen Sie die zu starken Konkurrenten der Hauptachse, die in einem sehr engen Winkel zu ihr stehen.

Je nach Standort, Sortenwahl und Unterlage kann der Baum unterschiedliche Höhen erreichen. Die Höhe des Baumes wird durch die Fruchtbildung bestimmt und nicht durch die Baumschere.

Einen Baum auf einer bestimmten Höhe zu stoppen, obwohl er das Wachstumspotenzial hat, höher zu wachsen, führt zu einem Ungleichgewicht in der Wuchsachse und zur Bildung von Wassertrieben. Das gesamte Wachstum konzentriert sich dann in der Höhe, was zu Lasten der unteren Äste geht.



Jahr 3: Zweite Auswahl der Seitentriebe, Auslichten überzähliger und zu stark wachsender Äste: Grundsätzlich werden Äste entfernt, deren Durchmesser an der Basis mehr als ein Drittel des Stammdurchmessers beträgt.

